

Und obenauf der Spitzahorn

Am Alperstedter See entsteht jetzt ein Lückenschluss im Radwegenetz / Gute Aussicht von einem neuen „Berg“

Von oben, vom neu aufgeschütteten Berg - also vielleicht so zwanzig Meter überm Wasserspiegel - hat man einen ganz guten Aus- und Überblick. Auf das, was am und um den Alperstedter See herum geschieht.

NÖDA/ALPERSTEDT (km). Neben der Straße zwischen Stotternheim und Alperstedt zieht ein Bagger Spuren. Eine davon ist der Untergrund für den Lückenschluss des Radwanderweges zwischen Sömmerda und Erfurt.

Am Montag steht dafür eine außerplanmäßige Ausgabe von rund 85 000 Euro (als Vorgriff auf den Nachtragshaushalt) auf der Tagesordnung der Kreistagssitzung. Der Kreisausschuss gab mit sechs Ja-Stimmen bereits Grünes Licht für ein erwartetes positives Votum. „Es ist gut, dass dieses etwa 1200 Meter lange Teilstück nun fertiggestellt wird“, wertet Alperstedts Bürgermeister Peter Hehne. „Es war schon eine Unfallgefahr, wenn Radfahrer vom bereits fertigen Radweg auf die Straße wechseln mussten.“ Die Gemeinde hatte ihren (auch pekuniären) Part für die Drahtesel-Verbindung bereits geleistet. Bald gibt es nun schöne verbindende Tourenmöglichkeiten, etwa durch das Alperstedter Ried zur Gramme Mühle oder zum Laura-Radweg.

Derzeit, so bestätigte auch Ralf Holzapfel von der AG „Erfurter Seen“, läuft zudem ein Flurneuordnungsverfahren unter anderem mit Agrarbetrieben für Flächen im Naturschutzgebiet Alperstedter Ried. Dann könnten solche schönen Ideen wie der Knüppeldamm auf dem alten Postweg langsam Gestalt annehmen. „Wir möchten einerseits die Moorlandschaft erhalten und schützen und andererseits auch bewusst und erlebbar machen.“

Ein Spagat, den auch die Gemeinde Nöda (in deren Gemarkung die meisten Flächen um den See herum liegen) vollführen muss. Leider fast täglich in der Saison, berichtet Bürgermeister Gerd Riedel, müsse man größere und kleine Schäden reparieren und Dreck wegräumen. Jetzt hat erst wieder so ein „Lumich“ den gerade als sichtbares Zeichen für ein Ergrünen der bis dato ausgeräumten und ausgekiesten Landschaft auf dem neuen Berg gepflanzten Spitzahorn beschädigt.

Hoffentlich überlebt der Baum. „Denn wir wollen mit guten Partnern wie Kies + Beton und die AG immer mehr für die Erholungssuchenden bieten“, so Gerd Riedel. Derzeit ist ein neuer Bebauungsplan fast rund um den See im Entstehen.

STICH-WORT: Berge & Seen von Katrin Müller

Auf Landkarten um den Alperstedter See muss ein neuer Berg eingetragen werden - der Beizberg. Noch vor kurzem hieß die aus der Auskiesung aufgeschichtete Erhebung umgangssprachlich Dreckhügel oder Abraumhalde. Genauso sah es auch aus.

Jetzt haben Jäger aus Nöda (die auch den auf frühere Beizjagden basierenden Namensvorschlag einbrachten), Gemeindearbeiter und Partner einen grünen Hügel geschaffen. Hinauf, auf sagenhafte rund 20 Meter über Wasserspiegel führt nun ein schöner Weg. Die Spitze ist bekrönt von einer Sitzgruppe und einem Spitzahorn.

Von dort hat man einen guten Ausblick. Etwa auf die Riethnordhäuser (Kies-)Teiche. Die gibt es zum Teil noch gar nicht. Doch haben sie im Seen-Konzept bereits Namen: Küchensee und Mossendorfer See.